



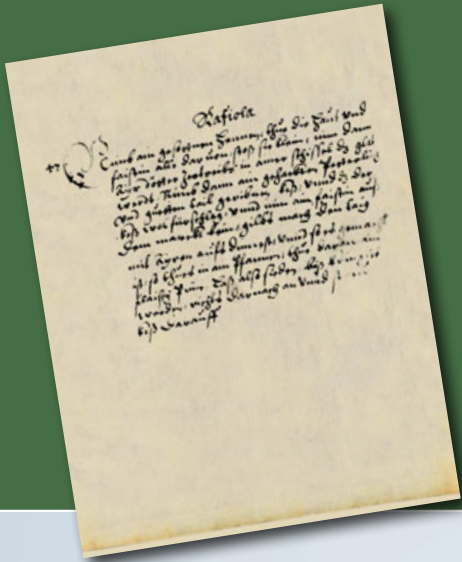
**Burgerliche Ersparniskasse Bern**  
**GESCHÄFTSBERICHT 2015**

Zum Bildthema:

Kochen, geniessen, im Familienkreis oder mit Freunden einen schönen Abend verbringen. Was gibt es Schöneres? Das war im alten Bern so, und das wird auch weiter so bleiben. Ein feines Essen beginnt meist mit einem traditionellen Familienrezept. Im Mittelpunkt unserer Geschäftsberichteserie steht ein handschriftliches Rezeptbuch aus dem Jahre 1640 von Antoinette von Fischer. Wie man die einzelnen Rezepte in der heutigen modernen Küche umsetzen

kann, demonstriert Maître Urs Hauri von der Gourmet-Chuchi «La Table de Urs Hauri» an der Zeughausgasse in Bern. Umrandet werden die Rezepte jeweils mit der Abbildung von Gegenständen aus der Tafelkultur.

Wir von der Bürgerlichen Ersparniskasse Bern wünschen Ihnen viel Spass beim Sammeln der Rezepte und natürlich gutes Gelingen beim Kochen nach den Vorschlägen von Urs Hauri.



# Inhalt

I.	Verwaltung, Geschäftsleitung und Mitarbeitende	4
II.	Geschäftsverlauf und wirtschaftliche Lage	7
III.	Jahresrechnung	10
	Zum Bildthema: «Rafiola»	14
IV.	Anhang	20
1.	Firma, Rechtsform und Sitz der Bank	20
2.	Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze	20
3.	Erläuterungen zum Risikomanagement, insbesondere zur Behandlung des Zinsänderungsrisikos, anderer Marktrisiken und der Kreditrisiken	22
4.	Erläuterung der angewandten Methoden zur Identifikation von Ausfallrisiken und zur Festlegung des Wertberichtigungsbedarfs	24
5.	Erläuterung zur Bewertung der Deckungen, insbesondere zu wichtigen Kriterien für die Ermittlung der Verkehrs- und Belehnungswerte	25
6.	Erläuterung zur Geschäftspolitik beim Einsatz von derivativen Finanzinstrumenten inklusive der Erläuterung im Zusammenhang mit der Anwendung von Hedge Accounting	25
7.	Erläuterung von wesentlichen Ereignissen nach dem Bilanzstichtag	25
8.	Zahlenteil	25
V.	Offenlegung Eigenmittel	34
VI.	Bericht der Revisionsstelle	36
VII.	Auszug aus den Jahresrechnungen 1949–2015	38



Seit 1820

# I. Verwaltung, Geschäftsleitung und Mitarbeitende

<b>I. Verwaltung</b>		
		Amtsdauer: bis Delegierten- versammlung
Präsident	Ludwig Bernhard, Fürsprecher	2019
Vizepräsident	Wild Bruno, lic.oec. HSG / lic.iur. HSG	2019
Mitglieder	Brunner Hans Georg, Fürsprecher und Notar	2017
	Gerber Norman, dipl. Bankfachmann	2017
	Michel Hans Rudolf, dipl. Maschineng. FH	2017
	v. Fischer Ludwig, Fürsprecher	2019
	Wacker Beat, dipl. Arch. ETH/SIA	2019
<small>Sämtliche Verwaltungsmitglieder sind im Sinne des FINMA-Rundschreibens 2008/24 unabhängig.</small>		
<b>II. Geschäftsleitung und Mitarbeitende</b>		
Gesamtleitung	Aebersold Thomas, Dr. iur.	
Kommerz	Moser Roland	
Rechnungswesen	Studer Esther	
Retail	Berger Stefan	
	Fitze Ruth	
	Stähli Susanne	
Sekretariat	Günther John	

### III. Delegierte der Zünfte und der Bürgergesellschaft

Amtsdauer:

1. Juli 2014 bis 30. Juni 2018

1. Distelzwang	Köchli Elias, Moilliet Alain
2. Pfistern	Albisetti Giorgio, Gossweiler Christian
3. Schmieden	Jordan Andreas, König Michèle
4. Metzger	Funke Andrea, Sauerer Martin
5. Ober-Gerwern	Adamek Hunter Stephanie, v. Steiger Rudolf
6. Mittellöwen	Läderach Mark, Uttendoppler Kurt
7. Webern	Küpfer Peter, v. Lerber Brigitte
8. Schuhmachern	Hürzeler Donatus, Meyer Simon
9. Mohren	Schweizer Pascal, Sievers Christoph
10. Kaufleuten	Adamina Reto, Tschanz Hans Ulrich
11. Zimmerleuten	Brändle Daniel, Wolf Peter
12. Affen	Büchler Marceta Silvia, Stüssi Alexander
13. Schiffleuten	Simon Stefan, Urfer Andreas
14. Bürgergesellschaft	Hofstetter Thomas, Semadeni Patrick

### IV. Obligationenrechtliche und bankengesetzliche Revisionsstelle

PricewaterhouseCoopers AG, Bern

### V. Interne Revision

Entris Audit AG, Muri bei Bern /  
Umfirmierung per 1. Januar 2016  
in Aunexis AG, Bern



# II. Geschäftsverlauf und wirtschaftliche Lage (Lagebericht)

## Wirtschaftliches und regulatorisches Umfeld

Unsere Bank ist im regionalen Hypotheken- und Spargeldgeschäft tätig. Beide Segmente entwickelten sich stabil. Die von der Schweizerischen Nationalbank im Januar 2015 flankierend zur Freigabe des Eurokurses eingeführten Negativzinsen auf Giro Guthaben betreffen uns bis heute direkt.

Der Regulierungsdruck ist unverändert spürbar hoch. Er ist zu einem grossen Teil international getrieben und beeinflusst auch unsere Kostensituation negativ. Im Berichtsjahr hat uns insbesondere die Umsetzung der folgenden neuen Regularien beschäftigt:

- Rechnungslegungsvorschriften
- Liquiditätsvorschriften
- Geldwäschereibestimmungen
- FATCA

Daneben wurden bereits weitere Regularien angekündigt, deren Umsetzung bei unserer Bank in die Wege geleitet wurde, insbesondere die Vorgaben bezüglich des automatischen Informationsaustausches.

## Geschäftsverlauf des Berichtsjahres

Die Bürgerliche Ersparniskasse Bern blickt im 196. Jahr ihres Bestehens auf ein stabiles und erfolgreiches Geschäftsjahr zurück.

## Bilanz

Die Bilanzsumme nahm im Berichtsjahr um CHF 2 Mio. oder 0,6% auf CHF 315 Mio. ab. Der Bestand an Kundenausleihungen (Hypotheken, Terrain- und Baukredite, öffentlich-rechtliche und andere Darlehen) konnte um CHF 2 Mio. auf

CHF 249 Mio. ausgebaut werden.

Die liquiden Mittel (flüssige Mittel, Forderungen gegenüber Banken) betragen per Stichtag unverändert hohe CHF 60 Mio. Damit wird die seit dem 1. Januar 2015 bestehende regulatorische Kennzahl LCR (Liquidity Coverage Ratio) während dem gesamten Berichtsjahr deutlich übertroffen. Für weitere Details verweisen wir auf die Offenlegung der Kennzahlen zur LCR im Anhang.

Der Buchwert der Sachanlagen – dieser Bilanzposten umfasst ausschliesslich die sechs Liegenschaften der Bürgerlichen Ersparniskasse Bern – beträgt per Ende Jahr CHF 6,1 Mio.

Bei den Kundengeldern nahmen im Berichtsjahr die Spargelder um CHF 1 Mio. ab; gleichzeitig konnte der Bestand an Kassenobligationen mit CHF 0,5 Mio. leicht erhöht werden.

Die Kundengelder machten am Jahresende 86% der Bilanzsumme bzw. 108% der Ausleihungen aus.

Die ausgewiesenen und anrechenbaren eigenen Mittel unserer Bank stiegen unter Berücksichtigung der beantragten Gewinnverwendung auf CHF 40 Mio., was rund 13% der Bilanzsumme entspricht. Das Gesetz verlangt Eigenmittel von rund CHF 12 Mio. Der Auslastungsgrad der eigenen Mittel (Verhältnis erforderliche zu vorhandenen Eigenmitteln) beträgt 31%. Für weitere Details zu unseren sehr soliden Eigenmittelverhältnissen verweisen wir auf die Offenlegung der Kennzahlen zu den Eigenmittelvorschriften im Anhang.

## Erfolgsrechnung

Aus dem Kerngeschäft der Bürgerlichen Ersparniskasse Bern, dem Zinsengeschäft, resultiert ein Erfolg von knapp CHF 3 Mio.

Der Liegenschaftserfolg beträgt CHF 0,4 Mio. und liegt damit wieder im langjährigen Mittel.

Der Geschäftsaufwand (Personalaufwand und Sachaufwand) liegt mit CHF 1,8 Mio. oder +8% gegenüber dem Vorjahr im Budgetrahmen. Diese Steigerung auf das Niveau des Geschäftsjahres 2013 ist vornehmlich durch regulatorisch getriebene Projektrealisationen begründet. Das traditionell bedeutende kulturelle Engagement der Bürgerlichen Ersparniskasse Bern für stadtbernische Institutionen blieb im Rahmen der Vorjahre.

Vom Geschäftserfolg von CHF 1,08 Mio. werden CHF 200'000 auf den bank-eigenen Liegenschaften abgeschrieben. Unter der Position «Veränderungen von Rückstellungen und übrigen Wertberichtigungen sowie Verluste» wird das anrechenbare Eigenkapital mit CHF 312'000 verstärkt. In der Position «Ausserordentlicher Ertrag» wird die zweite Tranche aus der Teilauflösung von RBA-Futura von rund CHF 117'000 verbucht. Nach Abzug der Steuern verbleibt ein Jahresgewinn von CHF 0,8 Mio. Dieser soll gemäss Antrag der Verwaltung – mit Ausnahme einer Einlage von CHF 100'000 in die gesetzliche Gewinnreserve – in die freiwillige Gewinnreserve der Bank eingelegt werden.

### **Mitarbeitende**

Die Anzahl Vollzeitstellen betrug im Jahresdurchschnitt unverändert 4. Die Aus- und Weiterbildung erfolgt abgestimmt auf die individuellen Bedürfnisse wie auch auf die vielseitigen Veränderungen in unserem Geschäftsumfeld. Die seit einigen Jahren unveränderte Zusammensetzung unseres Mitarbeiterteams bietet in unserer Betriebsgrösse Sicherheit für stabile und effiziente Prozesse zum Nutzen unserer Kundinnen und Kunden.

### **Risikobeurteilung**

Unsere Bank verfolgt eine nachhaltige und vorsichtige Risikopolitik. Sie achtet auf ein ausgewogenes Verhältnis zwischen Risiko und Ertrag und steuert die Risiken aktiv. Die Verwaltung befasst sich laufend mit der Risikosituation des Instituts und hat ein Reglement erlassen, welches sicherstellt, dass alle wesentlichen Risiken erfasst, begrenzt und überwacht werden. Ein umfassendes Reporting stellt sicher, dass sich die Verwaltung und die Geschäftsleitung ein zeitgerechtes Bild der Risikolage unserer Bank machen können. Mindestens jährlich nimmt die Verwaltung eine Risikobeurteilung vor und überprüft die Angemessenheit der getroffenen Massnahmen.

Weitere Ausführungen zum Risikomanagement sind in den Erläuterungen enthalten.

### **Aktuelle Risikobeurteilung in Bezug auf die Hauptrisiken unserer Bank**

Die Burgerliche Ersparniskasse Bern ist ausschliesslich im Bilanzgeschäft tätig. Die Hauptrisiken offenbaren sich somit vor allem im Kreditbereich und bezüglich Zinsänderungsrisiken.

Wir gewähren hauptsächlich Kredite an Private und dies ausschliesslich auf hypothekarischer Deckung. Dabei dienen weitestgehend Wohnliegenschaften in der Stadt Bern und der näheren Umgebung als Sicherstellung. Die grosse Kundennähe, verbunden mit dem örtlichen Immobilienwissen, trägt zur ausgeprägten Risikobeurteilung bei.

Die Zinsänderungsrisiken werden monatlich durch die Geschäftsleitung überwacht und vierteljährlich der Verwaltung präsentiert. Vor allem wegen des komfortablen hohen Kundendeckungsgrads bzw. der komfortablen Eigenkapitalausstattung der Bank erfolgt die Risikoabsicherung über die Bilanz, unter Verzicht auf derivative Absicherungsinstrumente.

### **Volumen im Kundengeschäft**

Die Burgerliche Ersparniskasse Bern ist bei unverändertem Geschäftsmodell ausschliesslich im Bilanzgeschäft tätig. Bei unverändert lebhaftem Wettbewerb können die Hypothekarforderungen um 2% gesteigert werden. Dieses angestrebte organische Wachstum erfolgt unter Wahrung unserer vorsichtigen Kreditpolitik.

### **Projekte**

Unsere Bank ist im Rahmen der koordinierten IT-Beschaffung dem Spirit-Verein angeschlossen. Die heutige Plattformlösung FINNOVA wird durch Swisscom IT Solutions betrieben. Der aktuelle Vertrag läuft bis Ende 2017. Als Resultat der im Geschäftsjahr geführten Verhandlungen konnte die Vertragserneuerung im Verbund für weitere 5 Jahre erwirkt werden. Parallel dazu hat sich unsere Bank im Sinne einer längerfristigen gemeinsamen Ein-

kaufsgemeinschaft an der Esprit Netzwerk AG beteiligt.

### **Dank**

Verwaltung, Geschäftsleitung und Mitarbeitende bedanken sich bei allen Kunden der Burgerlichen Ersparniskasse Bern für das immer wieder geschenkte Vertrauen. Sämtliche Beteiligten werden auch in Zukunft bestrebt sein, den persönlichen Charakter der Bank zu wahren und einen einwandfreien und günstigen Service zu gewährleisten.





# III. Jahresrechnung

## Gliederung der Bilanz per 31. Dezember 2015

(sämtliche Angaben in CHF 1'000)

		Berichtsjahr	Vorjahr
<b>Aktiven</b>	Flüssige Mittel	28'751	24'652
	Forderungen gegenüber Banken	30'781	38'588
	Forderungen gegenüber Kunden	2'375	4'095
	Hypothekarforderungen	247'023	243'251
	Positive Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente	0	0
	Aktive Rechnungsabgrenzungen	109	170
	Beteiligungen	1	1
	Sachanlagen	6'070	6'270
	Sonstige Aktiven	42	139
	Wertberichtigungen für Ausfallrisiken (Minusposition)	- 598	- 603
	<b>Total Aktiven</b>	<b>314'554</b>	<b>316'563</b>
<b>Passiven</b>	Verpflichtungen gegenüber Banken	0	0
	Verpflichtungen aus Kundeneinlagen	252'185	253'072
	Negative Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente	24	18
	Kassenobligationen	16'944	16'417
	Anleihen und Pfandbriefdarlehen	4'500	7'000
	Passive Rechnungsabgrenzungen	144	321
	Sonstige Passiven	166	388
	Rückstellungen	4'658	4'349
	Reserven für allgemeine Bankrisiken	14'500	14'400
	Gesetzliche Gewinnreserve	3'100	3'000
	Freiwillige Gewinnreserven	17'497	16'685
	Gewinn	836	913
	<b>Total Passiven</b>	<b>314'554</b>	<b>316'563</b>

## Ausserbilanzgeschäfte

(sämtliche Angaben in CHF 1'000)

	<b>Berichtsjahr</b>	<b>Vorjahr</b>
Eventualverpflichtungen	246	226
Unwiderrufliche Zusagen	39'271	23'867
Einzahlungs- und Nachschussverpflichtungen	129	129

In der Jahresrechnung können Rundungsdifferenzen vorkommen.

Aufgrund von Umgliederungen im Zusammenhang mit den neuen Rechnungslegungsvorschriften weichen einzelne Vorjahreswerte von der letztjährigen Publikation ab.

## Gliederung der Erfolgsrechnung vom 1. Januar 2015 bis 31. Dezember 2015

(sämtliche Angaben in CHF 1'000)

	Berichtsjahr	Vorjahr
<b>Erfolg aus dem Zinsengeschäft</b>		
Zins- und Diskontertrag	3'828	4'187
Zins- und Dividendenertrag aus Handelsgeschäft	0	0
Zins- und Dividendenertrag aus Finanzanlagen	0	0
Zinsaufwand	- 867	- 1'235
<b>Brutto-Erfolg Zinsengeschäft</b>	<b>2'961</b>	<b>2'952</b>
Veränderungen von ausfallrisikobedingten Wertberichtigungen sowie Verluste aus dem Zinsengeschäft	5	5
<b>Subtotal Netto-Erfolg Zinsengeschäft</b>	<b>2'966</b>	<b>2'957</b>
<b>Erfolg aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft</b>		
Kommissionsertrag übriges Dienstleistungsgeschäft	10	8
<b>Subtotal Erfolg Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft</b>	<b>10</b>	<b>8</b>
<b>Erfolg aus dem Handelsgeschäft und der Fair-Value-Option</b>	<b>5</b>	<b>12</b>
<b>Übriger ordentlicher Erfolg</b>		
Beteiligungsertrag	54	54
Liegenschaftenerfolg	427	607
Anderer ordentlicher Ertrag	0	0
Anderer ordentlicher Aufwand	0	0
<b>Subtotal übriger ordentlicher Erfolg</b>	<b>481</b>	<b>661</b>
<b>Geschäftsaufwand</b>		
Personalaufwand	- 843	- 756
Sachaufwand	- 1'005	- 959
<b>Subtotal Geschäftsaufwand</b>	<b>- 1'848</b>	<b>- 1'715</b>
Wertberichtigungen auf Beteiligungen sowie Abschreibungen auf Sachanlagen und immateriellen Werten	- 217	- 212
Veränderungen von Rückstellungen und übrigen Wertberichtigungen sowie Verluste	- 312	- 320
<b>Geschäftserfolg</b>	<b>1'085</b>	<b>1'391</b>
Ausserordentlicher Ertrag	117	122
Ausserordentlicher Aufwand	0	0
Veränderungen von Reserven für allgemeine Bankrisiken	- 100	- 350
Steuern	- 266	- 251
<b>Gewinn</b>	<b>836</b>	<b>912</b>
<b>Gewinnverwendung</b>		
Gewinn (Periodenerfolg)	836	912
<b>Bilanzgewinn</b>	<b>836</b>	<b>912</b>
<b>Gewinnverwendung</b>		
Zuweisung an gesetzliche Gewinnreserven	- 100	- 100
Zuweisung an freiwillige Gewinnreserven	- 736	- 812
<b>Vortrag neu</b>	<b>0</b>	<b>0</b>

## Darstellung des Eigenkapitalnachweises

(sämtliche Angaben in CHF 1'000)

	Gesetzliche Gewinnreserve	Reserven für allgemeine Bankrisiken	Freiwillige Gewinnreserven und Gewinn- bzw. Verlustvortrag	Periodenerfolg	Total
<b>Eigenkapital am Anfang der Berichtsperiode</b>	<b>3'000</b>	<b>14'400</b>	<b>16'685</b>	<b>912</b>	<b>34'997</b>
Zuweisung an gesetzliche Gewinnreserven	100	0	0	- 100	0
Zuweisung an freiwillige Gewinnreserven	0	0	812	- 812	0
Zuweisung an Reserven für allgemeine Bankrisiken	0	100	0	0	100
Gewinn	0	0	0	836	836
<b>Eigenkapital am Ende der Berichtsperiode</b>	<b>3'100</b>	<b>14'500</b>	<b>17'497</b>	<b>836</b>	<b>35'933</b>

Die Bürgerliche Ersparniskasse Bern, Genossenschaft verfügt aufgrund der Kapitalstruktur über kein ausschüttungsberechtigtes Kapital.

Auf den nachfolgenden vier Seiten demonstriert Maître Urs Hauri von der Gourmet-Chuchi «La Table de Urs Hauri» in Bern, wie man ein traditionelles Familienrezept aus dem Jahre 1640 neu interpretieren und seine Gäste mit etwas Aussergewöhnlichem überraschen kann.

A handwritten signature in black ink, consisting of stylized, overlapping loops and lines, positioned above the name 'Urs Hauri'.

Urs Hauri



*Uis Hauri*



## Rasiola

47

Nimb ain gesottnen Hennen, thue die Haut und faistin alle darvon, stoss sie klein, nim dann Äyr dötter zertreibs in ainer schissel dz glat werdt. Nimb dann ain gehackten Petterling und guetten teil geribnen kess, unnd dz der kess wol für schlag, unnd nim ain faistin auss dem marckt bein, gilbs. Mach den taig mit Äyren aufs dünnest, unnd so es gemacht ist, so thue in ain Pfannen, thue daran ain flaisch prüe. Lass also sieden, biss kringlet werden, richts darnach an unnd streue kess darauff.

Nimb ain gesottnen Hennen, thue die Haut und faistin alle darvon, stoss sie klein, nim dann Äyr dötter zertreibs in ainer schissel dz glat werdt. Nimb dann ain gehackten Petterling und guetten teil geribnen kess, unnd dz der kess wol für schlag, unnd nim ain faistin auss dem marckt bein, gilbs. Mach den taig mit Äyren aufs dünnest, unnd so es gemacht ist, so thue in ain Pfannen, thue daran ain flaisch prüe. Lass also sieden, biss kringlet werden, richts darnach an unnd streue kess darauff.



# «Rafiola»

(Ravioli mit Poulet-Käse-Füllung)

## Zutaten für 4 Personen

### Teig

400 g gesiebtes Mehl  
3 Eier  
Salz  
etwas Wasser

### Füllung

200 g gekochtes Geflügelfleisch  
100 g geriebener Gruyère  
2 Eigelb  
2 EL fein gehacktes Toastbrot  
Mark von 2 Markbeinen  
1 TL gehackter Knoblauch  
1 EL fein gehackte Zwiebel  
1 EL fein gehackte italienische Petersilie  
Salz und Pfeffer

### Sauce

4 EL Butter  
1 EL grob geschnittene, glattblättrige Petersilie  
4 EL geriebener Sbrinz



## Zubereitung Ravioli

Die Eier für den Teig verrühren.

Alle Zutaten in einer Schüssel oder auf dem Tisch zu einem festen Teig verarbeiten (der Teig darf nicht an den Händen kleben). Anschliessend die Masse in einer Klarsichtfolie bei Zimmertemperatur ca. 20 Minuten ruhen lassen.

Das Pouletfleisch in ca. 5 mm grosse Würfelchen schneiden.

Das Markbein in Würfel schneiden.

Etwas Butter erhitzen, die Zwiebeln mit dem Knoblauch kurz darin anziehen und kalt stellen.



Sämtliche Zutaten für die Füllung miteinander vermischen und mit Salz und Pfeffer kräftig abschmecken.



Den Teig mit der Maschine in breiten Bahnen dünn auswallen.



Auf ein Raviolibrett legen und die Masse mit einem Dressiersack einfüllen.



Die Ränder mit wenig Wasser bestreichen, eine zweite Teigschicht darauflegen, gut andrücken und schneiden.



Die Ravioli auf ein mit Mehl bestreutes Tuch legen.

Salzwasser aufkochen und die Ravioli darin al dente kochen lassen (4–5 Minuten). Die Butter in einer Pfanne schmelzen lassen und die Petersilie dazugeben. Etwas Olivenöl in eine Schüssel geben und die Ravioli mit der Schaumkelle aus dem Wasser in die Schüssel geben. Die Ravioli auf Teller anrichten, mit frisch geriebenem Sbrinz bestreuen und mit der Kräuterbutter übergießen.



# IV. Anhang

## 1. Firma, Rechtsform und Sitz der Bank

Die Bürgerliche Ersparniskasse Bern, Genossenschaft mit Sitz in Bern ist in erster Linie in der Agglomeration Bern und in zweiter Linie im übrigen Kanton Bern tätig. Sie betreibt keine Zweigstellen und betätigt sich vor allem im Zinsengeschäft. Die anderen Geschäftssparten spielen in Bezug auf die Ertrags- und Risikosituation eine untergeordnete Rolle. Der Personalbestand beträgt teilzeitbereinigt per Ende 2015 unverändert 4 Personen.

### Mitglied der RBA-Bankengruppe (optional für RBA-Banken)

Unsere Bank ist Mitglied des RBA-Aktionärspools und bezieht Teile von Dienstleistungen und Produkten gegen entsprechende Entschädigungen. Für die Erbringung dieser Dienstleistungen haben die RBA-Holding AG und ihre Tochtergesellschaften Investitionen in die Infrastruktur getätigt und vorfinanziert. Wir haben uns verpflichtet, bei einem allfälligen Austritt aus dem RBA-Aktionärspool eine Austrittsentschädigung von 0,08% der Bilanzsumme zu leisten.

Unsere Bank hat in den Jahren 2011 und 2012 im Zusammenhang mit der IT-Migration Auszahlungen von RBA-Futura von je CHF 89'578.00 erhalten. Für den Fall eines Austritts aus dem RBA-Aktionärspool vor dem 31. Dezember 2017 hat sich die Bank zur Rückzahlung dieser Beträge verpflichtet.

Es ist geplant, dass unsere Bank von RBA-Futura (Hilfsfonds im Rahmen des RBA-Sicherheits- und -Solidaritätsnetzes) in den Jahren 2014 bis 2017 Auszahlungen erhält. Im Geschäftsjahr 2015 belief sich der Betrag auf CHF 116'574.00. Für den Fall eines Austritts aus dem RBA-Aktionärspool bestehen hierfür keine Rückzahlungspflichten – es entfallen jedoch Auszahlungen ab dem Zeitpunkt eines Austritts.

Die RBA-Holding verkaufte 2013 das Inte-

gratorensgeschäft an Swisscom. Sie beabsichtigt, ihrer Generalversammlung in den Jahren 2014 bis 2017 die Ausschüttung einer entsprechend dem Verkaufserlös erhöhten Dividende an die RBA-Banken zu beantragen. Im Geschäftsjahr 2015 belief sich die Dividende für die Bank auf CHF 48'846.00.

## 2. Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

### Grundlagen

Die Buchführungs-, Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze richten sich nach dem Obligationenrecht, den Schweizer Rechnungslegungsvorschriften für Banken, wie sie aus dem Bankengesetz, dessen Verordnung und den Ausführungsbestimmungen der FINMA hervorgehen, sowie den statutarischen Bestimmungen.

### Allgemeine Grundsätze

Die Bürgerliche Ersparniskasse Bern erstellt einen statutarischen Einzelabschluss mit zuverlässiger Darstellung. Darin wird die wirtschaftliche Lage so dargestellt, dass sich Dritte ein zuverlässiges Urteil bilden können.

Aktiven, Verbindlichkeiten und Ausserbilanzgeschäfte werden in der Regel einzeln bewertet.

Die Buchführung und Rechnungslegung erfolgt in Landeswährung (Schweizer Franken).

### Erfassung und Bilanzierung

Wir erfassen sämtliche Geschäftsvorfälle am Abschlussstag in den Büchern der Bank und berücksichtigen sie ab diesem Zeitpunkt für die Erfolgsermittlung.

### Umrechnung von Fremdwährungen

Die Umrechnung von Bilanzpositionen, die in Fremdwährung geführt werden, erfolgt nach der Stichtagskursmethode. Transaktionen in fremder Währung werden zum Tageskurs der Transaktion umgerechnet. Effekte aus Fremdwährungsanpassungen werden in der Erfolgsrechnung (Position

«Erfolg aus dem Handelsgeschäft und der Fair-Value-Option») erfasst.

Für die Währungsumrechnung per Bilanzstichtag wurden folgende Fremdwährungskurse verwendet:

Währung	2015	2014
USD	1,0031	0,9979
EUR	1,0843	1,2027

### Flüssige Mittel

Flüssige Mittel werden zum Nominalwert erfasst.

### Forderungen gegenüber Banken sowie Verpflichtungen gegenüber Banken

Forderungen gegenüber Banken werden zum Nominalwert abzüglich notwendiger Wertberichtigungen für Ausfallrisiken erfasst. Verpflichtungen gegenüber Banken werden zum Nennwert bilanziert.

### Forderungen gegenüber Kunden und Hypothekarforderungen

Diese Positionen werden zum Nominalwert abzüglich notwendiger Wertberichtigungen für Ausfallrisiken erfasst.

### Wertberichtigungen für Ausfallrisiken

Für alle erkennbaren Verlustrisiken werden nach dem Vorsichtsprinzip Wertberichtigungen für Ausfallrisiken gebildet. Eine Wertminderung liegt vor, wenn der voraussichtlich einbringbare Betrag (inklusive Berücksichtigung der Sicherheiten) den Buchwert der Forderung unterschreitet. Wertberichtigungen für Ausfallrisiken werden direkt von den entsprechenden Aktivpositionen abgezogen. Im Sinne von Art. 69 Abs. 1 BankV macht die Bank von dem Recht gemäss den Übergangsbestimmungen Gebrauch und stellt die Wertberichtigungen für Ausfallrisiken während der Übergangsfrist global als Minusposition in den Aktiven dar. Die Tabellen im Anhang zur Jahresrechnung wurden ebenfalls entsprechend angepasst.

Gefährdet sind Forderungen, bei denen es unwahrscheinlich ist, dass der Schuldner seinen zukünftigen Verpflichtungen nachkommen kann. Gefährdete Forderungen sind ebenso wie allfällige Sicherheiten zum Liquidationswert zu bewerten und unter Berücksichtigung der Bonität des Schuldners wertzuberechnen. Die Bewertung erfolgt auf Einzelbasis und die Wertminderung wird durch Einzelwertberichtigungen abgedeckt.

Die Ermittlung der latenten Ausfallrisiken basiert auf Erfahrungswerten. Die Berechnung erfolgt nach einem systematischen Ansatz auf Einzelbasis und die Wertminderung wird ebenfalls mit Einzelwertberichtigungen abgedeckt.

Wenn eine Forderung als ganz oder teilweise uneinbringlich eingestuft oder ein Forderungsverzicht gewährt wird, erfolgt die Ausbuchung der Forderung zulasten der entsprechenden Wertberichtigung.

Für weitere Ausführungen im Zusammenhang mit den Wertberichtigungen für Ausfallrisiken wird auf den Abschnitt «Erläuterung der angewandten Methoden zur Identifikation von Ausfallrisiken und zur Festlegung des Wertberichtigungsbedarfs» verwiesen.

### **Verpflichtungen aus Kundeneinlagen**

Verpflichtungen aus Kundeneinlagen werden zum Nennwert bilanziert.

### **Positive und negative Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente (Derivate)**

Alle derivativen Finanzinstrumente werden zum Fair Value bewertet. Bei Macro Hedges im Zinsengeschäft kann der Saldo entweder in der Position «Zins- und Diskontertrag» oder in der Position «Zinsaufwand» erfasst werden.

Den Erfolg aus den für das Bilanzstrukturmanagement zur Bewirtschaftung der Zinsänderungsrisiken eingesetzten Derivaten ermitteln wir nach der Accrual-Methode. Dabei grenzen wir die Zinskomponente

nach der Zinseszinsmethode über die Laufzeit bis zur Endfälligkeit ab. Die aufgelaufenen Zinsen auf der Absicherungsposition weisen wir im «Ausgleichskonto» unter der Position «Sonstige Aktiven» bzw. «Sonstige Passiven» aus.

Beim vorzeitigen Verkauf eines nach der Accrual-Methode erfassten Zinsabsicherungsgeschäftes werden realisierte Gewinne und Verluste, welche der Zinskomponente entsprechen, nicht sofort vereinnahmt, sondern über die Restlaufzeit bis zur Endfälligkeit des Geschäftes abgegrenzt.

### **Beteiligungen**

Als Beteiligungen gelten im Eigentum der Bank befindliche Anteile an Gesellschaften mit Infrastrukturcharakter sowie Beteiligungstitel, die mit der Absicht der dauernden Anlage gehalten werden, unabhängig vom stimmberechtigten Anteil. Beteiligungen werden einzeln bewertet. Als gesetzlicher Höchstwert gilt der Anschaffungswert abzüglich betriebswirtschaftlich notwendiger Wertberichtigungen.

Die Werthaltigkeit wird an jedem Bilanzstichtag überprüft. Allenfalls sind zusätzliche Wertbeeinträchtigungen («Impairment») in der Erfolgsrechnung (Position «Wertberichtigungen auf Beteiligungen sowie Abschreibungen auf Sachanlagen und immateriellen Werten») zu verbuchen. Eine Zuschreibung aus (teilweisem) Wegfall einer Wertbeeinträchtigung wird in der Position «Ausserordentlicher Ertrag» erfasst.

### **Sachanlagen**

Investitionen in Immobilien werden aktiviert und gemäss Anschaffungswertprinzip bewertet, wenn sie während mehr als einer Rechnungsperiode genutzt werden und die Aktivierungsgrenze übersteigen. Kleinere Anschaffungen werden im Jahr der Anschaffung direkt dem Sachaufwand belastet.

Bei der Folgebewertung werden die Immo-

bilien zum Anschaffungswert abzüglich kumulierter Abschreibungen bewertet. Die massgebenden Abschreibungssätze basieren auf den steuerlich zulässigen Ansätzen, sofern diese mindestens den betriebswirtschaftlichen Erfordernissen Rechnung tragen. Als Folge der bisherigen Abschreibungen bilanzieren einzelne Liegenschaften unter den obligationenrechtlichen Höchstwerten. Das ergibt eine maximale Nutzungsdauer von 50 Jahren (ohne Land).

Die Mobilien und die übrigen Sachanlagen werden sofort auf den Merkfranken abgeschrieben.

Die Werthaltigkeit der Sachanlagen wird an jedem Bilanzstichtag überprüft. Allenfalls sind zusätzliche Wertbeeinträchtigungen («Impairment») in der Erfolgsrechnung (Position «Wertberichtigungen auf Beteiligungen sowie Abschreibungen auf Sachanlagen und immateriellen Werten») zu verbuchen. Eine Zuschreibung aus (teilweisem) Wegfall einer Wertbeeinträchtigung wird in der Position «Ausserordentlicher Ertrag» erfasst.

Realisierte Gewinne aus der Veräusserung von Sachanlagen werden über die Position «Ausserordentlicher Ertrag» verbucht, realisierte Verluste über «Ausserordentlicher Aufwand».

### **Kassenobligationen**

Kassenobligationen werden zum Nennwert bilanziert.

### **Anleihen und Pfandbriefdarlehen**

Anleihen und Pfandbriefdarlehen werden zum Nominalwert erfasst. Voreinzahlungskommissionen im Zusammenhang mit Pfandbriefdarlehen werden als Zinskomponenten erachtet und über die Laufzeit des jeweiligen Pfandbriefdarlehens abgegrenzt (Accrual-Methode).

### **Rückstellungen**

Eine Rückstellung ist eine auf einem Ereignis in der Vergangenheit begründete wahrscheinliche Verpflichtung, deren Höhe

und/oder Fälligkeit ungewiss, aber verlässlich schätzbar ist.

Die Höhe der Rückstellung wird aufgrund einer Analyse des jeweiligen Ereignisses in der Vergangenheit sowie aufgrund von nach dem Bilanzstichtag eingetretenen Ereignissen bestimmt, sofern diese zur Klarstellung des Sachverhalts beitragen. Der Betrag ist nach wirtschaftlichem Risiko abzuschätzen, wobei dieses so objektiv wie möglich berücksichtigt wird. Übt der Faktor Zeit einen wesentlichen Einfluss aus, ist der Rückstellungsbetrag zu diskontieren. Die Höhe der Rückstellung hat dem Erwartungswert der zukünftigen Mittelabflüsse zu entsprechen. Sie hat die Wahrscheinlichkeit und die Verlässlichkeit dieser Geldabflüsse zu berücksichtigen.

Die Unterposition «Übrige Rückstellungen» kann stille Reserven enthalten.

### **Vorsorgeverpflichtungen**

Wirtschaftliche Auswirkungen aus Vorsorgeeinrichtungen auf die Bank sind entweder wirtschaftlicher Nutzen oder wirtschaftliche Verpflichtungen. Die Ermittlung der wirtschaftlichen Auswirkungen erfolgt grundsätzlich auf der Basis der finanziellen Situation der Vorsorgeeinrichtungen, an welche die Bank angeschlossen ist.

Bei einer Unterdeckung besteht dann eine wirtschaftliche Verpflichtung, wenn die Bedingungen für die Bildung einer Rückstellung gegeben sind.

Bei einer Überdeckung besteht ein wirtschaftlicher Nutzen, wenn es zulässig und beabsichtigt ist, diese zur Senkung der Arbeitgeberbeiträge einzusetzen oder ausserhalb von reglementarischen Leistungen für einen andern wirtschaftlichen Nutzen des Arbeitgebers zu verwenden.

Die gegenüber den angeschlossenen Vorsorgeeinrichtungen geschuldeten Arbeitgeberbeiträge werden laufend in der Erfolgsrechnung (Position «Personalaufwand») verbucht.

### **Steuern**

Die laufenden Ertrags- und Kapitalsteuern auf dem entsprechenden Periodenerfolg und dem massgebenden Kapital werden in Übereinstimmung mit den jeweiligen steuerlichen Ermittlungsvorschriften errechnet. Verpflichtungen aus laufenden Ertrags- und Kapitalsteuern sind unter der Position «Passive Rechnungsabgrenzungen» ausgewiesen.

Latente Ertragssteuern werden nicht ermittelt und erfasst.

### **Reserven für allgemeine Bankrisiken**

Die Bilanzierung erfolgt zum Nennwert. Die Reserven für allgemeine Bankrisiken sind versteuert und sind Bestandteil des Eigenkapitals.

### **Ausserbilanzgeschäfte**

Ausserbilanzgeschäfte werden zum Nominalwert erfasst. Für erkennbare Verlustrisiken werden auf der Passivseite der Bilanz Rückstellungen gebildet.

### **Änderung der Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze**

Die Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze wurden aufgrund der geänderten Schweizer Rechnungslegungsvorschriften für Banken angepasst. Dies hatte vereinzelt auch Umgliederungen bei den Vorjahreswerten zur Folge (Anpassung an neue Vorgaben zur Mindestgliederung). In Übereinstimmung mit den Schweizer Rechnungslegungsvorschriften für Banken wurden in den Vorjahreszahlen keine Neubewertungen vorgenommen.

Im Zuge der Anpassung an die geänderten Schweizer Rechnungslegungsvorschriften für Banken wurden im Bereich der Ausleihungen (Forderungen gegenüber Kunden und Hypothekarforderungen) zusätzlich folgende zwei Änderungen gegenüber dem Vorjahr vorgenommen und neu in den Erläuterungen erwähnt:

- Ausleihungen der Ratingklasse 9 werden nicht mehr als Wertberichtigungen für gefährdete Forderungen erachtet, son-

dern als Wertberichtigungen für latente Ausfallrisiken. Dies hat zur Folge, dass Ausleihungen der Ratingklasse 9 nicht mehr zu Liquidationswerten, sondern zu Fortführungswerten einbezogen werden.

- Ausleihungen der Ratingklassen 7 und 8 werden nicht mehr auf Portfoliobasis bewertet, sondern mit Einzelwertberichtigungen abgedeckt.

Diese Änderungen haben keine Auswirkungen auf das Berichtsjahr.

Aufgrund der Anpassungen bei den Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen der Bank gegenüber dem Vorjahr haben sich insgesamt keine wesentlichen Änderungen in der Beurteilung der wirtschaftlichen Lage der Bank ergeben. Explizit keine Auswirkungen sind bezüglich der stillen Reserven zu verzeichnen.

## **3. Erläuterungen zum Risikomanagement, insbesondere zur Behandlung des Zinsänderungsrisikos, anderer Marktrisiken und der Kreditrisiken**

### **Bilanzgeschäft**

Das Kreditgeschäft bildet die Hauptertragsquelle der Burgerlichen Ersparniskasse Bern.

Die Finanzierung der Ausleihungen erfolgt zu 108% durch Kundengelder.

Die Ausleihungen werden mit Ausnahme der Interbankgeschäfte und der öffentlich-rechtlichen Darlehen (örK) auf hypothekarisch gedeckter Basis gewährt. 84% der hypothekarisch gedeckten Ausleihungen sind sichergestellt durch Wohnliegenschaften, weitere 10% durch Büro- und Geschäftshäuser und 6% durch übrige Liegenschaften. Der überwiegende Teil der durch die Burgerliche Ersparniskasse Bern belehnten Liegenschaften befindet sich in der Stadt Bern und Umgebung. Die Verkehrswerte, welche die Höhe der Deckungswerte bestimmen, werden nach strengen Regeln ermittelt.



Wir sind Mitglied der Pfandbriefbank schweizerischer Hypothekarinstitutione und können bei Bedarf an Emissionen von Anleihen der Pfandbriefbank partizipieren.

### **Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft**

Das Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft umfasst diverse Spezialdienstleistungen für unsere Privatkunden.

### **Handelsgeschäft**

Das Devisen- und das Sortengeschäft erfolgen als Dienstleistung für die Kunden. Wir halten keine bedeutenden Eigenpositionen.

### **Übrige Geschäftsfelder**

Unsere Bank besitzt seit Jahren sechs Mehrfamilienhäuser, aus welchen eine angemessene Rendite erzielt wird.

### **Risikobewirtschaftung**

Die Verwaltung befasst sich regelmässig mit den wesentlichen Risiken, denen die Bank ausgesetzt ist. Es handelt sich hierbei um Kreditrisiken, Markt- und Zinsrisiken, Liquiditätsrisiken und operationelle Risiken. Dabei hat sie die risikomindernden Massnahmen und die internen Kontrollen inkl. Berichtswesen in die Beurteilung einbezogen. Ausserdem hat sie ein besonderes Augenmerk darauf gelegt, dass die laufende Überwachung und Bewertung der Auswirkungen dieser wesentlichen Risiken auf die Jahresrechnung sichergestellt ist.

### **Kredit- und Gegenpartierisiken**

Sämtliche Kreditpositionen bewerten wir mit dem von der RBA-Finanz AG entwickelten und für alle RBA-Banken verbindlich erklärten Kundenratingsystem RasyEA. Dieses ermöglicht, Schuldner nach Risikokategorien einzustufen. Das Ratingsystem umfasst zehn Ratingstufen, wobei wir für Privatkunden und für Firmenkunden unterschiedliche Beurteilungskriterien anwenden. Für einzelne Gegenparteien, insbesondere für Bankendebitoren, findet ein Kreditlimitensystem Anwendung.

### **Marktrisiken**

Das durch Veränderung von Marktpreisen (Zinssätze, Wechselkurse etc.) bestehende Risiko erfassen und steuern wir mit dem Einsatz von speziellen Modellen wie Value-at-Risk- und Szenario-Modellen sowie mit laufenden Reportings. Regelmässige Ertragssimulationen und Stress-Tests ergänzen die laufende Überwachung.

### **Zinsänderungsrisiken**

Die Zinsänderungsrisiken aus dem Bilanzgeschäft ergeben sich als Folge unterschiedlicher Fälligkeiten der Aktiven und Passiven. Periodisch ermitteln wir diese Risiken mit einem zugekauften EDV-Tool. Zur Begrenzung dieser Risiken hat die Verwaltung Risikotoleranzgrenzen festgelegt. Allfällige Ungleichgewichte sichern wir bei Bedarf mit klassischen Bilanzgeschäften oder derivativen Finanzinstrumenten wie Swaps, Optionen etc. ab. Die Verwaltung hat zu diesem Zweck die Geschäftsleitung in definiertem Rahmen ermächtigt, ergänzend derivative Finanzinstrumente einzusetzen.

### **Liquiditätsrisiken**

Wir überwachen und gewährleisten die Zahlungsbereitschaft im Rahmen der bankengesetzlichen Bestimmungen. Um die neuen qualitativen und quantitativen Anforderungen an das Liquiditätsmanagement zu erfüllen, setzen wir angemessene Instrumente zur Identifizierung, Messung, Überwachung und Steuerung von Liquiditätsrisiken ein.

### **Operationelle Risiken**

Operationelle Risiken werden definiert als «Gefahren von unmittelbaren oder mittelbaren Verlusten, die infolge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren, Menschen und Systemen oder von externen Ereignissen eintreten». Wir erheben regelmässig mögliche Ereignisse und beurteilen sie hinsichtlich ihrer Eintrittswahrscheinlichkeit und allfälliger Auswirkungen. Die bewerteten Risiken begrenzen wir mit geeigneten Massnahmen, beispielsweise mit einem wirksamen internen Kontrollsystem, einem optimalen

Gestalten der Geschäftsprozesse, einer angemessen ausgelegten Infrastruktur, entsprechenden Sicherheitsvorkehrungen sowie einem Risikotransfer an Versicherer. Die interne Revision prüft die interne Kontrolle regelmässig und rapportiert dem Prüfungsausschuss des Verwaltungsrates direkt über ihre Arbeiten.

### **Compliance und rechtliche Risiken**

Wir stellen mit einer Compliance-Funktion sicher, dass die Geschäftstätigkeit in Einklang mit den geltenden regulatorischen Vorgaben und den Sorgfaltspflichten eines Finanzinstitutes steht. Wir sorgen dafür, dass die Weisungen und Reglemente an die regulatorischen Entwicklungen angepasst und auch eingehalten werden. Dabei werden wir von der Entis Banking AG unterstützt. Um rechtlichen Risiken vorzubeugen, setzen wir standardisierte Dokumente ein. Bei Bedarf ziehen wir externe Rechtsberater bei.

### **Risikokontrolle**

Wir überwachen und beurteilen die Risikolage der Bank, das Einhalten der Grundsätze der verabschiedeten Risikopolitik, die Umsetzung und die Zielerreichung des Risikomanagements sowie das Einhalten der gesetzlichen Finanzlimiten der Bank. Die Geschäftsleitung, die Audit-Beauftragten und der Verwaltungsrat erhalten periodisch Bericht über die Risikolage der Bank.

## **4. Erläuterung der angewandten Methoden zur Identifikation von Ausfallrisiken und zur Festlegung des Wertberichtigungsbedarfs**

Zur Messung und Bewirtschaftung des Ausfallrisikos stuft die Bank ihre Kredite in das Kundenratingsystem RasyEA von RBA-Finanz AG ein. Dieses umfasst insgesamt zehn Ratingklassen.

Bei den Forderungen der Ratingklassen 1 bis 6 wird der Schuldendienst geleistet, die Belehnung der Sicherheiten ist angemessen und die Rückzahlung des Kredites erscheint nicht gefährdet. Für diese



Forderungen werden keine Wertberichtigungen für Ausfallrisiken gebildet.

Bei Forderungen der Ratingklassen 7, 8 und 9 ist von einer erhöhten Risikoexposition auszugehen, da ein gewisses Risiko besteht, dass es zu einem Verlust kommen könnte. Sämtliche Forderungen dieser Ratingklassen werden auf Einzelbasis sowohl im Hinblick auf die Schuldnerbonität wie die Qualität der Sicherheiten beurteilt. Die so ermittelten Risikobeträge je Kreditposition werden auf der Basis von geschätzten Ausfallwahrscheinlichkeiten, abhängig von der jeweiligen Ratingklasse, mit Einzelwertberichtigungen (latente Ausfallrisiken) abgedeckt.

Forderungen der Ratingklasse 10 gelten als gefährdete Forderungen, das heisst Forderungen, bei denen es unwahrscheinlich ist, dass der Schuldner seinen zukünftigen Verpflichtungen nachkommen kann. Solche Forderungen werden auf Einzelbasis bewertet, wobei ebenfalls die Schuldnerbonität und die Qualität der Sicherheiten beurteilt werden. Dabei kommt ein ermittelter Liquidationswert zur Anwendung. Da die Rückführung der Forderung ausschliesslich von der Verwertung der Sicherheiten abhängig ist, wird der ungedeckte Teil vollumfänglich wertberichtigt. Gefährdete Forderungen werden wiederum als vollwertig eingestuft, wenn die ausstehenden Kapitalbeträge und Zinsen wieder fristgerecht gemäss den vertraglichen Vereinbarungen und weiteren Bonitätskriterien erfüllt werden.

Nicht als Zinsertrag zu vereinnahmen sind Zinsen (einschliesslich Marchzinsen) und entsprechende Kommissionen, die überfällig sind. Als solche gelten Zinsen und Kommissionen, die seit über 90 Tagen fällig, aber nicht bezahlt sind. Die überfälligen Zinsen werden nach dem Bruttoprinzip ermittelt.

## 5. Erläuterung zur Bewertung der Deckungen, insbesondere zu wichtigen Kriterien für die Ermittlung der Verkehrs- und Belehnungswerte

Bei der Schätzung von Sicherheiten, in Bezug auf die Hypothekarforderungen primär Grundpfänder, stützen wir uns auf die internen Vorgaben sowie das Schätzerhandbuch von RBA-Finanz ab, welche auf den Vorgaben der Schweizerischen Bankiervereinigung basieren. Für die Ermittlung der Verkehrs- und Belehnungswerte bei den Grundpfändern kommen je nach Objektart verschiedene Werte zum Einsatz. Nachstehend geben wir einen Überblick über die verwendeten Grundlagen nach den wichtigsten Objektarten:

Objektart	Grundlage für Belehnungswert
Selbst bewohntes Wohneigentum	Realwert
Renditeobjekte	Ertragswert
Selbst genutzte Gewerbeobjekte / Industriebauten	Ertragswert
Landwirtschaftliche Liegenschaften	landwirtschaftlicher Ertragswert
Bauland	Marktwert

Der Belehnungswert entspricht jeweils höchstens dem Marktwert. Bei jeder Objektart wurden ausserdem maximale Belehnungssätze vorgegeben.

Bei gefährdeten Forderungen werden die jeweiligen Sicherheiten zum Liquidationswert bewertet.

Die Werthaltigkeit der Sicherheiten wird im Rahmen des Wiedervorlagewesens bei unserer Bank in angemessenen Zeitabständen überprüft.

## 6. Erläuterung zur Geschäftspolitik beim Einsatz von derivativen Finanzinstrumenten inklusive der Erläuterung im Zusammenhang mit der Anwendung von Hedge Accounting

Unsere Bank kann derivative Finanzinstrumente im Rahmen des Asset and Liability

Management zur Steuerung der Bilanz bzw. Absicherung von Zinsänderungsrisiken einsetzen (Absicherungsgeschäfte). Handlungsbedarf kann sich insbesondere dann ergeben, wenn die Einhaltung der von der Bank im Management der Zinsänderungsrisiken definierten Risikotoleranzen gefährdet sein könnte. Ob und in welchem Umfang derivative Finanzinstrumente zur Absicherung von Zinsänderungsrisiken eingesetzt werden sollen, wird jeweils auf der Basis von entsprechenden Auswertungen im Rahmen der quartalsweise stattfindenden ALM-Sitzungen entschieden.

Sicherungsbeziehungen sowie Risikomanagementziele und -strategien dokumentieren wir beim Abschluss der jeweiligen derivativen Absicherungsgeschäfte. Wir überprüfen mindestens an jedem Bilanzstichtag die Effektivität der Sicherungsbeziehung. Dabei wird jeweils beurteilt, wie sich die aktuelle Situation bezüglich Zinsänderungsrisiken kalkulatorisch ohne und effektiv mit Absicherungsinstrumenten präsentiert und entsprechend abgeglichen. Von einer Effektivität der Sicherungsbeziehung ist immer dann auszugehen, wenn durch die eingesetzten Absicherungsinstrumente das Zinsänderungsrisiko, welchem sich die Bank aussetzt, entsprechend dem beabsichtigten Zweck beim Abschluss der Sicherungsbeziehung reduziert werden kann.

Derzeit verfügt unsere Bank über eine Kleinstabsicherung, welche keine relevanten Auswirkungen auf das Gesamtbild hat. Aus Kostengründen wird diese bis zum Ablauf im Jahr 2016 weitergeführt.

## 7. Erläuterung von wesentlichen Ereignissen nach dem Bilanzstichtag

Nach dem Bilanzstichtag sind keine Ereignisse eingetreten, die einen wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Bank haben.

## 8. Zahlenteil

Der Zahlenteil des Anhangs erfolgt gemäss geändertem FINMA-RS 15/01 RVB.



## Informationen zur Bilanz

(sämtliche Angaben in CHF 1'000)

### Darstellung der Deckungen von Forderungen und Ausserbilanzgeschäften sowie der gefährdeten Forderungen

#### Darstellung der Deckungen von Forderungen und Ausserbilanzgeschäften

	Deckungsart			
	Hypothekarische Deckung	Andere Deckung	Ohne Deckung	Total
<b>Ausleihungen (vor Verrechnung mit den Wertberichtigungen)</b>				
Forderungen gegenüber Kunden				
Hypothekarforderungen	0	275	2'100	2'375
– Wohnliegenschaften	206'396	0	0	206'396
– Büro- und Geschäftshäuser	24'431	0	0	24'431
– Gewerbe und Industrie	7'847	0	0	7'847
– Übrige	8'349	0	0	8'349
<b>Total Ausleihungen (vor Verrechnung mit den Wertberichtigungen)</b>				
<b>Berichtsjahr</b>	<b>247'023</b>	<b>275</b>	<b>2'100</b>	<b>249'398</b>
<b>Vorjahr</b>	<b>243'251</b>	<b>275</b>	<b>3'820</b>	<b>247'346</b>

Im Sinne von Art. 69 Abs. 1 BankV macht die Bank von dem Recht gemäss den Übergangsbestimmungen Gebrauch und stellt die Wertberichtigungen für Ausfallrisiken während der Übergangsfrist global als Minusposition in den Aktiven dar. Dementsprechend wird auf die Darstellung der Ausleihungen nach Verrechnung mit den Wertberichtigungen gemäss obiger Tabelle verzichtet.

#### Ausserbilanz

Eventualverpflichtungen	0	0	246	246
Unwiderrufliche Zusagen	37'942	0	1'330	39'272
Einzahlungs- und Nachschussverpflichtungen	0	0	129	129
<b>Total Ausserbilanz Berichtsjahr</b>	<b>37'942</b>	<b>0</b>	<b>1'705</b>	<b>39'647</b>
<b>Vorjahr</b>	<b>22'541</b>	<b>0</b>	<b>1'681</b>	<b>24'222</b>

#### Angaben zu gefährdeten Forderungen

	Bruttoschuld-betrag	Geschätzte Verwertungserlöse der Sicherheiten	Nettoschuld-betrag	Einzelwertberichtigungen
<b>Gefährdete Forderungen Berichtsjahr</b>	<b>2'448</b>	<b>1'850</b>	<b>598</b>	<b>598</b>
<b>Vorjahr</b>	<b>2'453</b>	<b>1'850</b>	<b>603</b>	<b>603</b>

## Darstellung der derivativen Finanzinstrumente (Aktiven und Passiven)

	Handelsinstrumente			Absicherungsinstrumente		
	Positive Wiederbeschaffungswerte	Negative Wiederbeschaffungswerte	Kontraktvolumen	Positive Wiederbeschaffungswerte	Negative Wiederbeschaffungswerte	Kontraktvolumen
<b>Zinsinstrumente</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>24</b>	<b>3'000</b>
– Swaps	0	0	0	0	24	3'000
<b>Total vor und nach Berücksichtigung der Nettingverträge:</b>						
<b>Berichtsjahr</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>24</b>	<b>3'000</b>
– davon mit einem Bewertungsmodell ermittelt	0	0	–	0	0	–
<b>Vorjahr</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>18</b>	<b>3'000</b>
– davon mit einem Bewertungsmodell ermittelt	0	0	–	0	0	–

## Darstellung der Beteiligungen

	Anschaffungswert	Aufgelaufene Wertberichtigungen	Buchwert Ende Vorjahr	Berichtsjahr					
				Umgliederungen	Investitionen	Desinvestitionen	Wertberichtigungen	Buchwert Ende Berichtsjahr	Marktwert
<b>Übrige Beteiligungen</b>									
– mit Kurswert	0	0	0	0	0	0	0	0	0
– ohne Kurswert	287	– 286	1	0	17	0	– 17	1	–
<b>Total Beteiligungen</b>	<b>287</b>	<b>– 286</b>	<b>1</b>	<b>0</b>	<b>17</b>	<b>0</b>	<b>– 17</b>	<b>1</b>	<b>0</b>

## Darstellung der Sachanlagen

	Buchwert Ende Vorjahr	Berichtsjahr					
		Umgliederungen	Investitionen	Desinvestitionen	Abschreibungen	Zuschreibungen	Buchwert Ende Berichtsjahr
<b>Andere Liegenschaften</b>	<b>6'270</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>– 200</b>	<b>0</b>	<b>6'070</b>
<b>Total Sachanlagen</b>	<b>6'270</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>– 200</b>	<b>0</b>	<b>6'070</b>

Die Bank verzichtet auf die Angabe der Anschaffungswerte und der aufgelaufenen Abschreibungen, da die Buchwerte weniger als CHF 10 Mio. betragen.

## Aufgliederung der Sonstigen Aktiven und Sonstigen Passiven

	Sonstige Aktiven		Sonstige Passiven	
	Berichtsjahr	Vorjahr	Berichtsjahr	Vorjahr
Abrechnungskonten	0	0	0	148
Indirekte Steuern	19	19	158	238
Nicht eingelöste Coupons, Kassenobligationen und Obligationenanleihen	0	0	0	1
Übrige Aktiven und Passiven	23	120	8	1
<b>Total</b>	<b>42</b>	<b>139</b>	<b>166</b>	<b>388</b>

## Angaben der zur Sicherung eigener Verpflichtungen verpfändeten oder abgetretenen Aktiven und der Aktiven unter Eigentumsvorbehalt

Verpfändete/abgetretene Aktiven	Berichtsjahr		Vorjahr	
	Buchwerte	Effektive Verpflichtungen	Buchwerte	Effektive Verpflichtungen
Hypothekarforderungen (verpfändete oder abgetretene Hypothekarforderungen für Pfandbriefdarlehen)	11'074	4'860	11'710	7'560
Sachanlagen	2'970	4'552	2'970	2'725

Angaben zur wirtschaftlichen Lage der eigenen Vorsorgeeinrichtungen

### Vorsorgeeinrichtung

Die Mitarbeitenden unserer Bank sind im Berichtsjahr in der Personalvorsorgestiftung der Firma v. Fischer & Cie AG in Liquidation versichert. Hierbei handelt es sich um eine Pensionskasse mit einem beitragsorientierten Plan. Das Rentenalter wird mit 64 bzw. 65 Jahren erreicht. Den Versicherten wird die Möglichkeit eingeräumt, unter Inkaufnahme einer Rentenkürzung ab dem vollendeten 58. resp. 59. Altersjahr vorzeitig in den Ruhestand zu treten. Die Pensionskasse deckt obligatorische wie auch überobligatorische Leistungen ab.

Am 1. Januar 2016 wurden die unveränderten Leistungen in die Valitas Sammelstiftung BVG, Zürich, übertragen.

### Arbeitgeberbeitragsreserven (AGBR)

Nach der Auflösung der AGBR von TCHF 22 im Jahr 2014 bestehen keine Arbeitgeberbeitragsreserven bei Vorsorgeeinrichtungen.

## Darstellung des wirtschaftlichen Nutzens / der wirtschaftlichen Verpflichtungen des Vorsorgeaufwandes

	Deckungswert (letzte geprüfte Jahresrechnungen gemäss GAAP FER 26)		Bezahlte Beiträge 2015	Vorsorgeaufwand im Personalaufwand	
	31.12.14	31.12.13		31.12.15	Vorjahr
Personalvorsorgestiftung der Firma v. Fischer & Cie AG in Liquidation	102%	100%	26	26	4

Da der Zielwert für die Wertschwankungsreserve nicht erreicht wird, besteht kein wirtschaftlicher Nutzen für unsere Bank. Die Verwaltung geht davon aus, dass selbst bei Vorliegen einer Überdeckung im Sinne von Swiss GAAP FER 16 bis auf Weiteres kein wirtschaftlicher Nutzen für den Arbeitgeber entsteht; dieser soll zugunsten der Versicherten verwendet werden. Der aktuelle Deckungsgrad per 31. Dezember 2015 kann ab Juni 2016 im Geschäftsbericht der Personalvorsorgestiftung der Firma v. Fischer & Cie AG eingesehen werden.

## Angaben der Verpflichtungen gegenüber eigenen Vorsorgeeinrichtungen sowie der Anzahl und der Art von Eigenkapitalinstrumenten der Bank, die von eigenen Vorsorgeeinrichtungen gehalten werden

	Berichtsjahr	Vorjahr
Verpflichtungen aus Kundeneinlagen	4'552	2'725
<b>Total</b>	<b>4'552</b>	<b>2'725</b>

## Darstellung der ausstehenden Obligationenanleihen und Pflichtwandelanleihen

Emittent	Gewichteter Durchschnittszinssatz	Fälligkeiten	Betrag
Pfandbriefdarlehen der Pfandbriefbank schweiz. Hypothekarinstitute AG, Zürich	0,72%	2019–2021	4'500
<b>Total</b>			<b>4'500</b>

## Übersicht der Fälligkeiten der ausstehenden Obligationenanleihen

Emittent	Innerhalb eines Jahres	>1–≤2 Jahre	>2–≤3 Jahre	>3–≤4 Jahre	>4–≤5 Jahre	>5 Jahre	TOTAL
Pfandbriefbank schweiz. Hypothekarinstitute AG, Zürich	0	0	0	3'000	0	1'500	4'500
<b>Total</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>3'000</b>	<b>0</b>	<b>1'500</b>	<b>4'500</b>

## Darstellung der Wertberichtigungen und Rückstellungen sowie der Reserven für allgemeine Bankrisiken und ihrer Veränderungen im Laufe des Berichtsjahres

	Stand Ende Vorjahr	Zweckkonforme Verwendungen	Umbuchungen	Währungsdifferenzen	Überfällige Zinsen, Wiedereingänge	Neubildungen zulasten Erfolgsrechnung	Auflösungen zugunsten Erfolgsrechnung	Stand Ende Berichtsjahr
Übrige Rückstellungen	4'350	– 4	0	0	0	312	0	4'658
<b>Total Rückstellungen</b>	<b>4'350</b>	<b>– 4</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>312</b>	<b>0</b>	<b>4'658</b>
<b>Reserven für allgemeine Bankrisiken</b>	<b>14'400</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>100</b>	<b>0</b>	<b>14'500</b>
<b>Wertberichtigungen für Ausfallrisiken und Länderrisiken</b>	<b>603</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>– 5</b>	<b>598</b>
– davon Wertberichtigungen für Ausfallrisiken aus gefährdeten Forderungen	603	0	0	0	0	0	– 5	598
– davon Wertberichtigungen für latente Risiken	0	0	0	0	0	0	0	0

## Angaben der Forderungen und Verpflichtungen gegenüber nahestehenden Personen

	Forderungen		Verpflichtungen	
	Berichtsjahr	Vorjahr	Berichtsjahr	Vorjahr
Organgeschäfte	4'060	2'940	419	984

### Transaktionen mit nahestehenden Personen

Mit den Organen und dem Personal der Bank werden Dienstleistungsgeschäfte abgewickelt. Diese Geschäfte werden in beschränktem Umfang und nur für das Personal zu Vorzugsbedingungen durchgeführt. Bei Ausleihungen gelten die gleichen Anforderungen an die Kreditwürdigkeit und -fähigkeit sowie die gleichen Belehnungsgrundsätze, wie sie für Dritte zur Anwendung gelangen.

## Darstellung der Fälligkeitsstruktur der Finanzinstrumente

	Auf Sicht	Kündbar	Fällig innert 3 Monaten	Fällig nach 3 bis 12 Monaten	Fällig nach 12 Monaten bis 5 Jahren	Fällig nach 5 Jahren	Immobilisiert	Total
<b>Aktivum/Finanzinstrumente</b>								
Flüssige Mittel	28'751	–	–	–	–	–	–	28'751
Forderungen gegenüber Banken	5'781	0	25'000	0	0	0	–	30'781
Forderungen gegenüber Kunden	0	875	0	1'500	0	0	–	2'375
Hypothekarforderungen	132	46'359	9'861	41'746	138'491	10'434	–	247'023
Wertberichtigungen für Ausfallrisiken (Minusposition)	–	–	–	–	–	–	–	– 598
<b>Total</b>								
<b>– Berichtsjahr</b>	<b>34'664</b>	<b>47'234</b>	<b>34'861</b>	<b>43'246</b>	<b>138'491</b>	<b>10'434</b>	<b>0</b>	<b>308'332</b>
– Vorjahr	63'453	58'002	18'295	31'699	134'597	4'540	0	309'983
<b>Fremdkapital/Finanzinstrumente</b>								
Verpflichtungen gegenüber Banken	0	0	0	0	0	0	–	0
Verpflichtungen aus Wertpapier- finanzierungsgeschäften	0	0	0	0	0	0	–	0
Verpflichtungen aus Kunden- einlagen	11'112	241'073	0	0	0	0	–	252'185
Negative Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente	24	–	–	–	–	–	–	24
Kassenobligationen	–	–	964	1'800	11'981	2'199	–	16'944
Anleihen und Pfandbriefdarlehen	–	–	0	0	3'000	1'500	–	4'500
<b>Total</b>								
<b>– Berichtsjahr</b>	<b>11'136</b>	<b>241'073</b>	<b>964</b>	<b>1'800</b>	<b>14'981</b>	<b>3'699</b>	<b>0</b>	<b>273'653</b>
– Vorjahr	9'249	243'841	3'249	2'802	12'570	4'796	0	276'507

## Aufgliederung der Eventualverpflichtungen

	Berichtsjahr	Vorjahr
Übrige Eventualverpflichtungen	246	226
<b>Total Eventualverpflichtungen</b>	<b>246</b>	<b>226</b>



## Informationen zur Erfolgsrechnung

(sämtliche Angaben in CHF 1'000)

### Negativzinsen

	Berichtsjahr	Vorjahr
Negativzinsen auf Aktivgeschäften (Reduktion des Zins- und Diskontertrags)	81	0
<b>Total Negativzinsen</b>	<b>81</b>	<b>0</b>

### Aufgliederung des Personalaufwands

	Berichtsjahr	Vorjahr
Gehälter (Sitzungsgelder und feste Entschädigungen an Bankbehörden, Gehälter und Zulagen)	732	693
Sozialleistungen	68	38
Übriger Personalaufwand	43	25
<b>Total Personalaufwand</b>	<b>843</b>	<b>756</b>

### Aufgliederung des Sachaufwands

	Berichtsjahr	Vorjahr
Raufwand	112	108
Aufwand für Informations- und Kommunikationstechnik	431	425
Aufwand für Fahrzeuge, Maschinen, Mobiliar und übrige Einrichtungen sowie Operational Leasing	15	16
Honorare der Prüfgesellschaft(en) (Art. 961a Ziff. 2 OR)	65	67
– davon für Rechnungs- und Aufsichtsprüfung	65	67
– davon für andere Dienstleistungen	0	0
Übriger Geschäftsaufwand	382	343
<b>Total Sachaufwand</b>	<b>1'005</b>	<b>959</b>

### Erläuterungen zu wesentlichen Verlusten, ausserordentlichen Erträgen und Aufwänden sowie zu wesentlichen Auflösungen von stillen Reserven, Reserven für allgemeine Bankrisiken und von freierwerdenden Wertberichtigungen und Rückstellungen

Im ausserordentlichen Ertrag wurde die zweite Tranche aus der Auflösung des Fonds für Hilfeleistung RBA-Futura von CHF 116'574 verbucht.

### Darstellung von laufenden Steuern, der latenten Steuern und Angabe des Steuersatzes

	Berichtsjahr	Vorjahr
Aufwand für laufende Steuern	266	251
<b>Total Steuern</b>	<b>266</b>	<b>251</b>
Durchschnittlicher Steuersatz auf Basis des Geschäftserfolges	24,5%	18,0%

# V. Offenlegung Eigenmittel

## Offenlegungspflichten im Zusammenhang mit den Eigenmitteln und der Liquidität

Gemäss FINMA-RS 2008/22 (partielle Offenlegung im Sinne von Rz 7 ff.)

### Eigenmittelanforderungen

		Berichtsjahr	Vorjahr
<b>Anrechenbare Eigenmittel</b>		<b>39'588</b>	<b>38'401</b>
Hartes Kernkapital (CET1)		35'934	34'997
Zusätzliches Kernkapital (AT1)		0	0
Kernkapital (T1)		35'934	34'997
Ergänzungskapital (T2)		3'654	3'404
<b>Erforderliche Eigenmittel (Mindesteigenmittel)</b>	<b>Verwendeter Ansatz</b>	<b>12'223</b>	<b>11'830</b>
Kreditrisiko	Standardansatz Schweiz	9'908	9'458
Nicht gegenparteibezogene Risiken	Standardansatz Schweiz	1'821	1'881
Marktrisiko	De-Minimis-Ansatz	10	9
Operationelles Risiko	Basisindikatoransatz	520	518
(-) Abzüge von den erforderlichen Eigenmitteln	Standardansatz Schweiz	- 36	- 36
Antizyklischer Kapitalpuffer		1'700	1'682
Summe der risikogewichteten Positionen		152'788	147'875
Antizyklischer Kapitalpuffer im Verhältnis zur Summe der risikogewichteten Positionen		1,11%	1,14%
<b>Kapitalquoten</b>			
Harte Kernkapitalquote (CET1-Quote)		23,52%	23,67%
Kernkapitalquote (T1-Quote)		23,52%	23,67%
Quote bzgl. des regulatorischen Kapitals (T1 & T2)		25,91%	25,97%
<b>CET1-Anforderungen</b> (gemäss Übergangsbestimmungen ERV)		<b>5,61%</b>	<b>5,14%</b>
Mindestanforderungen		4,50%	4,00%
Eigenmittelpuffer		0,00%	0,00%
Antizyklischer Kapitalpuffer		1,11%	1,14%
<b>Verfügbares CET1 nach Abzug der AT1- und T2-Anforderungen</b>		<b>22,02%</b>	<b>22,17%</b>
<b>CET1-Eigenmittelziel</b> (gemäss FINMA-RS 2011/2)		<b>8,11%</b>	<b>8,14%</b>
Zielgrösse		7,00%	7,00%
Antizyklischer Kapitalpuffer		1,11%	1,14%
<b>Verfügbares CET1</b>		<b>22,02%</b>	<b>22,17%</b>
<b>T1-Eigenmittelziel</b> (gemäss FINMA-RS 2011/2)		<b>9,61%</b>	<b>9,64%</b>
Zielgrösse		8,50%	8,50%
Antizyklischer Kapitalpuffer		1,11%	1,14%
<b>Verfügbares Tier 1 (T1)</b>		<b>23,52%</b>	<b>23,67%</b>
<b>Ziel für das regulatorische Kapital</b> (gemäss FINMA-RS 2011/2)		<b>11,61%</b>	<b>11,64%</b>
Zielgrösse		10,50%	10,50%
Antizyklischer Kapitalpuffer		1,11%	1,14%
<b>Verfügbares regulatorisches Kapital</b>		<b>25,91%</b>	<b>25,97%</b>

## Leverage Ratio

	Berichtsjahr	Vorjahr
<b>Leverage Ratio</b>	<b>10,96%</b>	<b>10,74%</b>
Kernkapital (CET1+AT1)	35'934	34'997
Gesamtengagement (Z. 021)	327'779	325'842

## Liquidity Coverage Ratio

	Berichtsjahr	
	Total	CHF
<b>Quote für kurzfristige Liquidität LCR</b>		
Durchschnitt 1. Quartal	147,35%	147,23%
Durchschnitt 2. Quartal	184,76%	184,58%
Durchschnitt 3. Quartal	238,62%	238,40%
Durchschnitt 4. Quartal	175,42%	174,99%
<b>Qualitativ hochwertige liquide Aktiva (HQLA)</b>		
Durchschnitt 1. Quartal	56'078	56'051
Durchschnitt 2. Quartal	45'300	45'271
Durchschnitt 3. Quartal	25'032	25'009
Durchschnitt 4. Quartal	21'798	21'769
<b>Nettomittelabfluss</b>		
Durchschnitt 1. Quartal	38'193	38'205
Durchschnitt 2. Quartal	26'341	26'347
Durchschnitt 3. Quartal	10'506	10'506
Durchschnitt 4. Quartal	12'304	12'318

Bern, 7. März 2016

Die Verwaltung der Burgerlichen Ersparniskasse Bern, Genossenschaft

Der Präsident: Bernhard Ludwig

Der Sekretär: Dr. Thomas Aebersold

# VI. Bericht der Revisionsstelle

Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung der Bürgerlichen Ersparniskasse, bestehend aus Bilanz, Erfolgsrechnung, Eigenkapitalnachweis und Anhang (Seiten 10 bis 33), für das am 31. Dezember 2015 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

## Verantwortung der Verwaltung

Die Verwaltung ist für die Aufstellung der Jahresrechnung in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften und den Statuten verantwortlich. Diese Verantwortung beinhaltet Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems mit Bezug auf die Aufstellung einer Jahresrechnung, die frei von wesentlichen falschen Angaben als Folge von Verstössen oder Irrtümern ist. Darüber hinaus ist die Verwaltung für die Auswahl und die Anwendung sachgemässer Rechnungslegungsmethoden sowie die Vornahme angemessener Schätzungen verantwortlich.

## Verantwortung der Revisionsstelle

Unsere Verantwortung ist es, aufgrund unserer Prüfung ein Prüfungsurteil über die Jahresrechnung abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den Schweizer Prüfungsstandards vorgenommen. Nach diesen Standards haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir hinreichende Sicherheit gewinnen, ob die Jahresrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in der Jahresrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der Jahresrechnung als Folge von Verstössen oder Irrtümern ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Prüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung der Jahresrechnung von Bedeutung ist, um die den Umständen entsprechenden Prüfungshandlungen festzulegen, nicht aber, um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems abzugeben. Die Prüfung umfasst zudem die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden, der Plausibilität der vorgenommenen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtdarstellung der Jahresrechnung. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.

## Prüfungsurteil

Nach unserer Beurteilung entspricht die Jahresrechnung für das am 31. Dezember 2015 abgeschlossene Geschäftsjahr dem schweizerischen Gesetz und den Statuten.

## Berichterstattung aufgrund weiterer gesetzlicher Vorschriften

Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen an die Zulassung gemäss Revisionsaufsichtsgesetz (RAG) und die Unabhängigkeit (Art. 728 OR und Art. 11 RAG) erfüllen und keine mit unserer Unabhängigkeit nicht vereinbaren Sachverhalte vorliegen.

In Übereinstimmung mit Art. 728a Abs. 1 Ziff. 3 OR und dem Schweizer Prüfungsstandard 890 bestätigen wir, dass ein gemäss den Vorgaben der Verwaltung ausgestaltetes internes Kontrollsystem für die Aufstellung der Jahresrechnung existiert.

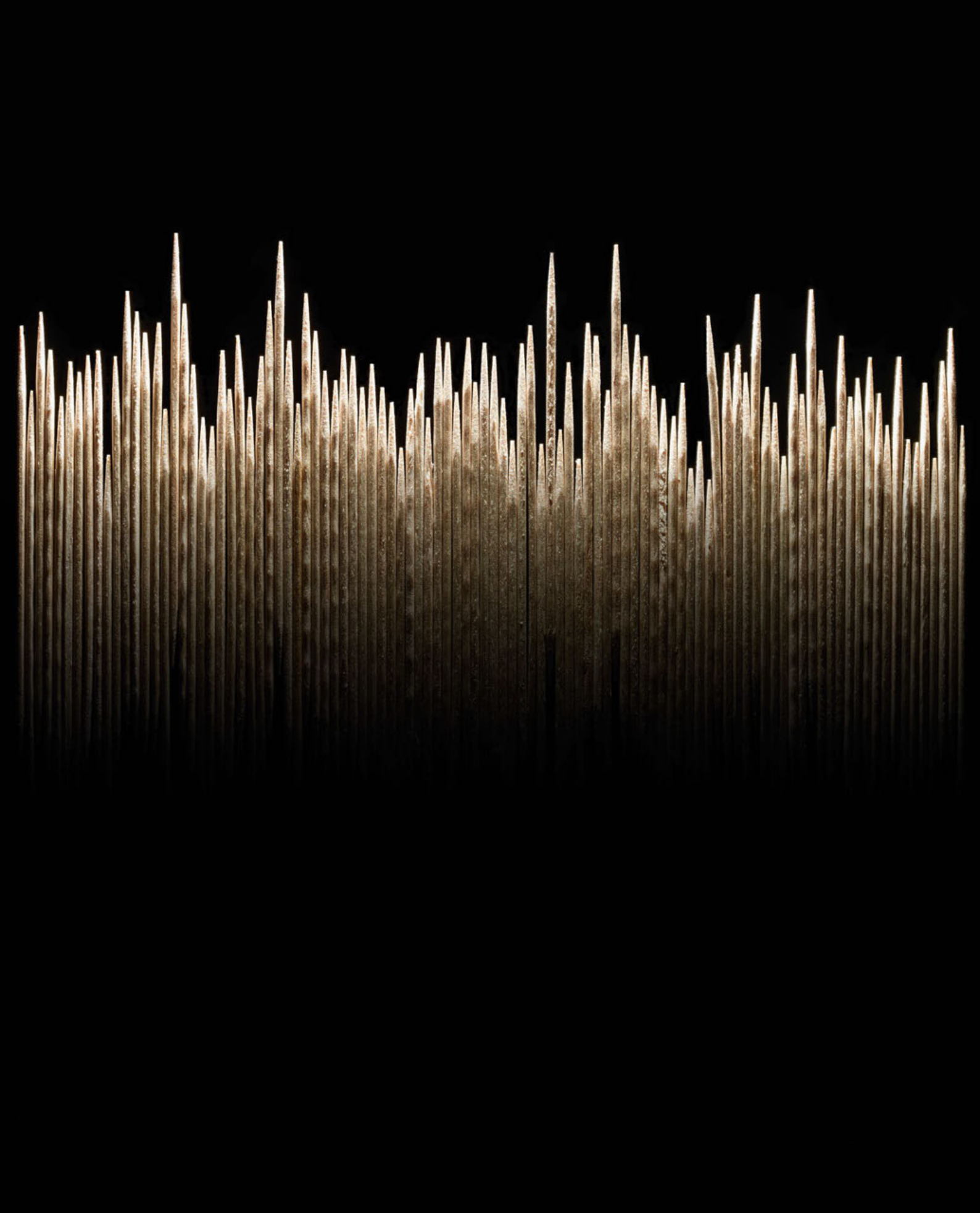
Ferner bestätigen wir, dass der Antrag über die Verwendung des Bilanzgewinns dem schweizerischen Gesetz und den Statuten entspricht, und empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

PricewaterhouseCoopers AG

Christoph Käppeli  
Revisionsexperte  
(Leitender Revisor)

Oliver Affolter

Bern, 7. März 2016



# VII. Auszug aus den Jahresrechnungen 1949 – 2015

Jahr	Bilanzsumme	Reserven nach Gewinn- verwendung
1949	10'248'110	645'295
1950	10'652'850	650'278
1951	11'235'496	674'057
1952	11'583'867	691'126
1953	12'278'797	700'646
1954	13'012'025	718'150
1955	13'402'503	748'405
1956	13'601'205	785'162
1957	13'866'653	830'457
1958	14'589'441	861'118
1959	15'885'110	876'071
1960	17'284'892	888'190
1961	18'576'851	965'254
1962	18'772'294	1'038'507
1963	20'131'397	1'128'752
1964	20'838'148	1'160'509
1965	22'885'724	1'201'122
1966	23'972'433	1'266'075
1967	25'861'810	1'334'962
1968	26'367'378	1'449'298
1969	29'000'842	1'519'371
1970	29'851'984	1'586'467
1971	34'132'971	1'711'988
1972	37'018'086	1'841'753
1973	39'076'275	1'965'593
1974	41'177'821	2'073'443
1975	45'699'727	2'186'284
1976	48'287'878	2'349'129
1977	53'895'346	2'534'449
1978	57'719'328	2'736'933
1979	60'550'779	2'941'953
1980	59'349'849	3'170'935
1981	58'947'726	3'377'202
1982	64'096'827	3'596'619
1983	69'314'400	3'816'976
1984	71'265'114	4'051'236
1985	78'702'987	4'308'469

Jahr	Bilanzsumme	Reserven nach Gewinn- verwendung
1986	80'853'263	4'581'064
1987	88'590'777	4'924'143
1988	94'514'305	5'161'792
1989	93'128'087	5'450'592
1990	95'308'426	5'736'987
1991	102'893'274	5'993'001
1992	104'929'990	6'198'659
1993	119'207'657	6'466'107
1994	135'574'695	6'763'412
1995	139'017'272	7'109'813
1996	152'870'537	7'491'921
1997	162'672'960	11'962'905
1998	170'005'605	13'087'497
1999	182'848'055	16'732'452
2000	192'301'510	18'200'693
2001	209'530'273	19'730'557
2002	214'808'659	20'847'435
2003	227'841'965	21'882'193
2004	238'080'075	22'956'060
2005	241'719'787	24'121'254
2006	223'113'000	26'071'380
2007	218'567'068	27'617'710
2008	253'060'165	28'984'739
2009	270'099'972	30'042'070
2010	276'342'200	31'204'015
2011	276'332'218	32'314'539
2012	293'143'861	33'120'075
2013	303'340'383	33'734'626
2014	317'166'015	34'997'281
2015	314'554'084	35'933'655

## **Impressum**

Redaktion: Bürgerliche Ersparniskasse Bern  
Konzept/Gestaltung: Hofer AG Kommunikation BSW  
Foto: Andrea Campiche  
Litho: Hofer AG Kommunikation BSW  
Druck: Druckerei Läderach AG



Seit 1820

Bürgerliche Ersparniskasse Bern  
Genossenschaft  
Marktgasse 37  
Postfach 6362  
3001 Bern  
Tel. 031 312 03 12  
Fax 031 312 03 60  
info@beb.rba.ch  
www.burgerliche-ek-bern.ch

**R**  
**BA** bank